

DarkWindowXD

# Tom Riddle und sein erstes Jahr



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

**Tom Vorlost Riddle** wurde, wie jeder andere Zauberer, mit elf Jahren in Hogwarts eingeschult. Nur...war **Tom Vorlost Riddle** nicht wie jeder andere Zauberer, seiner Meinung nach. Er war etwas Besonderes, selbst in der magischen Welt. Dessen war er sich immer sicher. Erlebt mit **Tom** sein erstes Jahr in Hogwarts und sieht, wie das Uebel seinen Lauf nimmt...

## Vorwort

### ~Zum Namen~

Ich weiß, nicht wirklich einfallsreich...

Es handelt sich um einen vorläufigen Titel.

Er wird geändert, sobald ich mir mit der Haupthandlung sicher bin.

~

WAHRSCHEINLICH wird hier raus eine siebenteilige Reihe (halt jedes Schuljahr), wie bei Harry Potter. Ich versuche mich akribisch an die von JK Rowling geschriebene Geschichte zu halten. (D.h. Informationen aus den HP-Wikis, HP-Bänden, Pottermore etc.). Außerdem versuche ich mich möglichst gut in die Rolle und "Gefühls"-Welt von Tom zu versetzen.

*Ob mir das gelingt ist allerdings eine andere Frage...*

# Inhaltsverzeichnis

1. Winkelgasse

# Winkelgasse

## Winkelgasse

Ein für sein Alter von elf Jahren großgewachsener Junge ging den Bürgersteig der Charing Cross Road entlang. Immer wieder sah er sich suchend nach Etwas um. Und dieses Etwas entdeckte er dann auch zwischen einer Buchhandlung und einem Plattenladen – ein schäbigwirkender alter Pub. Schnellen Schrittes ging der schwarzhaarige Junge auf Diesen zu und begab sich durch eine schmutzige Tür hinein. Einen Moment blieb er stehen und sah sich im Pub um. Es war ziemlich dunkel und auch im Innenraum sah es schäbig aus. Was hatte dieser Ort mit Zauberei zu tun, dachte der Junge und schüttelte teils angewidert, teils wütend den Kopf. Langsam schritt er auf den Tresen zu hinter dem ein kahlköpfiger Mann stand und sich mit einer alten Frau mit einem großen dunkelgrünen Spitzhut unterhielt. „Danke, Tom.“ Sagte Diese gerade und entfernte sich mit drei kleinen Gläsern zu zwei weiteren alten Frauen weiter hinten an einem Tisch im Lokal. Bei den Vornamen des Wirtes erschauerte der Junge. Er hasste diesen Namen. „Kann ich dir helfen, mein Junge?“ fragte der Wirt lächelnd und riss ihn damit aus seinen Gedanken. Er räusperte sich kurz „Ja, in der Tat. Können Sie mir sagen wie ich an einen Ort namens Winkelgasse komme?“ Normalerweise hasste er es, etwas nicht zu wissen. Und vor allem hasste er es, andere, gewöhnliche Menschen um Hilfe zu bitten. Aber anders wusste er sich in diesem Moment nicht zu helfen. Das Lächeln des Wirtes wurde etwas breiter „Natürlich. Ich zeige dir den Weg, wenn du möchtest.“ „Das wäre nett.“ Entgegnete er kühl. Der Wirt kam um den Tresen herum gelaufen und bot ihm mit einer Handbewegung, ihm zu folgen. Sie gingen durch eine Hintertür des Pubs und gelangten in einen Hinterhof mit einer Mauer vor der ein Mülleimer stand. Verwundert starrte er den Wirt an, dieser lächelte jedoch. Wie sollte er bitte von diesem Hinterhof in eine Zaubererstrasse gelangen? Der Wirt schritt auf die Mauer zu, zog seinen Zauberstab und zählte die Backsteine der Mauer über dem Mülleimer ab. „Drei nach oben...zwei zur Seite...“ murmelte er. Dann klopfte er dreimal mit seinem Zauberstab gegen die Mauer und ging einen Schritt zurück neben den verblüfft dreinblickenden Jungen. Der Stein, auf den er geklopft hatte, erzitterte, wackelte und in der Mitte erschien ein kleiner Spalt. Dieser wurde immer breiter und breiter und kurz darauf standen sie vor einem Torbogen. Er führte hinaus auf eine gepflasterte Gasse, die sich in einer engen Biegung verlor. „So mein Junge, willkommen in der Winkelgasse. Wahrscheinlich kaufst du deine Sachen für Hogwarts?“ sagte der kahlköpfige Wirt und sah den immer noch verblüfft blickenden Jungen lächelnd an. „J-Ja, Sir.“ Antwortete dieser abwesend. „Dann viel Spaß und einen schönen Tag noch.“ Sagte der Wirt, klopfte ihm auf die Schulter und verließ den Hinterhof wieder. Der junge trat langsam durch den Torbogen, hinter ihm verschloss sich die Steinmauer wieder. Er sah sich um. Auf der gepflasterten Straße liefen viele Frauen, Männer und Kinder mit verschiedenfarbigen Umhängen und Spitzhüten, die in und aus Geschäften gingen oder sich die Schaufenster ansahen. Nur schwer konnte er seinen Blick von diesem Treiben nehmen und zog die Liste der Utensilien aus seiner Jackentasche heraus und las.

## HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

### Uniform

Im ersten Jahr benötigen die Schüler:

1. Drei Garnituren einfache Arbeitskleidung (schwarz)
2. Einen einfachen Spitzhut (schwarz) für tagsüber
3. Ein Paar Schutzhandschuhe (Drachenhaut o. Ä.)
4. Einen Winterumhang (schwarz, mit silbernen Schnallen)

Bitte beachten Sie, dass alle Kleidungsstücke der Schüler mit Namensetiketten versehen sein müssen.

### Lehrbücher

Alle Schüler sollten jeweils ein Exemplar der folgenden Werke besitzen:

- Miranda Habicht: Lehrbuch der Zaubersprüche, Band 1
- Bathilda Bagshot: Geschichte der Zauberei

- Adalbert Schwahfel: Theorie der Magie
- Emeric Wendel: Verwandlungen für Anfänger
- Phyllida Spore: Tausend Zauberkräuter und –pilze
- Arsenius Bunsen: Zaubertränke und Zauberbräue
- Lurch Scamander: Sagentiere und wo sie zu finden sind
- Quirin Sumo: Dunkle Kräfte. Ein Kurs zur Selbstverteidigung

Ferner werden benötigt:

- 1 Zauberstab
- 1 Kessel (Zinn, Normgröße 2)
- 1 Sortiment Glas- oder Kristallfläschchen
- 1 Teleskop
- 1 Waage aus Messing

Es ist den Schülern zudem freigestellt, eine Eule ODER eine Katze ODER eine Kröte mitzubringen.

**DIE ELTERN SEIEN DARAN ERINNERT, DASS ERSTKLAESSLER KEINE EIGENEN BESEN BESITZEN DÜRFEN.**

Zähneknirschend dachte er an den kleinen Lederbeutel dem ihn der Professor am Morgen überreicht hatte. Er musste sich wohl wirklich das meiste gebraucht besorgen.

Nachdem er sich alles, bis auf einen Zauberstab, aus dem „Second hand Shop“ besorgt hatte lief der großgewachsene Junge schnellen Schrittes mit einer Tasche in der Hand auf das Geschäft von Ollivander zu. Wie ihm die Kassiererin im „Second hand Shop“ mitteilte, wäre er der beste Zauberstabmacher in ganz England. Er drückte den Türgriff zu Mr. Ollivander Laden runter und öffnete die Tür. Das Läuten einer Klingel ertönte, als er den Laden betrat und die Tür hinter sich schloss. Der Innenraum des Ladens wirkte genauso alt, eng und karg wie die Außenfassade. Lediglich ein storchbeiniger Stuhl stand in der Mitte des Raumes und an den Wänden darum waren dutzende von Regalen, in denen sich von oben bis unten längliche Schachteln stapelten. Das sind wohl die Zauberstäbe, dachte der schwarzhaarige Junge und sein Blick fiel auf eine schmale Tür zwischen zwei Regalen. „Einen Moment, setzen sie sich so lang.“ ertönte eine gedämpfte Stimme hinter dieser Tür. Einen kleinen Moment blieb er regungslos stehen, dann ging er die wenigen Schritte auf den kümmerlichen Stuhl zu, legte seine erledigten Einkäufe daneben auf den Holzfußboden und setzte sich. Nach wenigen weiteren Minuten öffnete sich die Tür zwischen den Regalen und silbern leuchtende Augen traten auf ihn zu. „Guten Tag. Ihr erster Zauberstab nehme ich an?“ sagte der Mann mit sanfter Stimme und lächelte. „Ja.“ antwortete er schnell. „Und Ihr Name?“ Die Miene des Jungen verkrampfte sich etwas und zwischen seine Lippen presste er ein „Tom Riddle“ hervor. „Nun gut, Tom, dann wollen wir mal. Stehen sie bitte auf. Welche Hand ist ihre Zauberhand?“ fragte Ollivander lächelnd weiter und zog ein langes Bandmaß mit silbernen Strichen aus der Tasche. „Ich bin Rechtshänder, wenn sie das meinen.“ sagte Tom und stand von den wackeligen Stuhl auf. „Nun, strecken sie ihren Arm aus.“ Tom tat wie ihm geheißen. „Ja, genau so.“ sagte der Zauberstabmacher und maß Tom von der Schulter bis zu den Fingerspitzen, dann vom Handgelenk zum Ellenbogen, von der Schulter bis zu den Füßen, vom Knie zur Armbeuge und schließlich von Ohr zu Ohr. „Jeder Zauberstab von Ollivander hat einen Kern aus einem mächtigen Zauberstoff, Mr. Riddle. Wir benutzen Einhornhaare, Schwanzfedern von Phönixen und die Herzfasern von Drachen. Keine zwei Ollivander-Stäbe sind gleich, ebenso wie kein Einhorn, Drache oder Phoenix dem anderen aufs Haar gleicht. Und natürlich werden Sie mit dem Stab eines anderen Zauberers niemals so hervorragende Resultate erzielen.“ erklärte Ollivander, der zwischen den Regalen umherhuschte während das magische Maßband Tom maß. „Das reicht.“ sagte Mr. Ollivander der mit ein paar der schmalen langen Schachteln auf ihn zu kam und das Maßband schnurrte zu einem Haufen am Boden zusammen. „Also, Mr. Riddle. Probieren sie mal diesen. Elfenbein und Einhornhaare. Neuneinhalb Zoll, federnd. Nehmen sie ihn und schwingen Sie ihn durch die Luft.“ Tom nahm den Zauberstab aus der Schachtel in die Hand und schwang ihn hin und her. Er wollte ihn gerade erneut schwenken, als Mr. Ollivander ihn den Stab aus der Hand riss, ihn zurück in die Schachtel packte und diese auf den kleinen Stuhl neben ihnen legte. „Nein, der wohl nicht - Hier Ahorn und Drachenherzfaser. Acht Zoll. Biagsam und handlich.“ Tom nahm diesen, wie den Stab zuvor, in seine Hand und schwang ihn durch die

Luft. Wieder zog der Zauberstabmacher ihn den Stab aus der Hand und legte ihn zu dem anderen. „Hm, vielleicht - ja. Versuchen Sie diesen. Eibenholz und Phönixfeder. dreizehneinhalb Zoll.“ Tom ergriff auch diesen Zauberstab und plötzlich spürte er eine Wärme durch seine Finger strömen. Er schwang den Zauberstab durch die Luft und ein Strom roter und goldener Funken schoss aus der Spitze hervor, wie ein Feuerwerk. Tom war sichtlich beeindruckt und sah mit großen Augen auf den Stab in seiner Hand herab. „Bravo.“ sagte Mr. Ollivander und klatschte ein paarmal zufrieden in seine Hände.

Vor dem Laden drehte er erfreut seinen soeben erworbenen Stab zwischen seinen Fingern. Mit diesem Stab würde er noch vieles erreichen - dessen war er sich sicher.